

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

188 (17.8.1931) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

## Der Arbeitersport wirbt

### Fußball

Durlach I. — Aue I. 0:0.

Eine ansehnliche Zuschauerzahl hatte sich zu diesem Treffen der Lokalteams eingefunden. Mit dem Gebotenen konnten die Erstbesitzer zufrieden sein. — Durlach I. hatte vor der Partie zu einem recht durchschlagenden Spiel. Beide Mannschaften luden nach Schwaben Seiten bei dem Gegner. Wie hatte die erste Gelegenheit, erfolgreich zu sein, durch einen Schuß neben das Gehäuse verpasst. Im Gegenzug schickte Durlach I. über die Mitte, nach verschiedenen spannenden Momenten wurden auf beiden Seiten herausgearbeitet, die alle zu keinem zählbaren Erfolg führten. Ein Gewitterregen nahm den Blick darauf in Mitleidenschaft, doch er als Spielunfähigkeit vom Unparteiischen angeprochen werden mußte, wodurch das Treffen an halbzeit abgebrochen werden mußte. Durlach II. Mannschaft landete einen 4:2-Sieg gegen die II. von Aue.

Dr. H.

Mühlheim I. — Bruchsal I. 3:0 (1:0).

Mühlheim war es ein Verzicht über Bruchsal zu legen. Trotz großer Überlegenheit von Seiten des Mühlheimer Teams nicht mehr Tore erzielt werden. Bei Halbzeit stand die Partie 1:0. Mühlheim erzielte bis zum Schluß noch zwei weitere Treffer. Das Ergebnis blieb, obwohl das gegnerische Eisfeld halber, Bruchsal verlor. Bruchsal II. gewann gegen Mühlheim II. mit 2:0.

Dr. H.

Grün Weiß Mühlburg I. — Sulz I. 3:2.

Bei nicht ganz einwandfreiem Wetter trafen sich die Mannschaften zum letzten Spiel. Grün Weiß Mühlburg I. erzielte sich ein schönes, lehrreiches Spiel. Sulz konnte nicht in Führung gehen. Die besten Schützen Angriffe vom Grün Weiß führten vorerst zu keinem Erfolg. Kurz vor der Pause fiel durch Straßhof der Ausgleich. Nach Seitenwechsel sah man die Einheimischen stets im Vorteil, was aber nicht ausreichte, doch Sulz erzielte in Führung ging. Mühlburg erzielte bald darauf mit ebenfalls einem Treffer. Der Endspurt brachte beiderseits wertvolle Spielmomente. Mühlburg verzeichnete einen Schuß zum 3. und entscheidenden Tor. Schiedsrichter aus.

Dr. H.

Mühlburg II. gewann gegen Sulz II. mit 2:1.

Ein Wiederholungsstück war in Reuphof zwischen beiden Vereinen ausgetragen. Bei Reuphof ließ der Sturm seine sonst flüchtige Spielweise vermissen. Gut war die Hintermannschaft. Wofür besteht aus lauter jungen Sportlern. Der Sturm ist beweglicher als der seines heutigen Gegners. Die Hintermannschaft ließ sich gut an. Die Tore fielen je häufig in den beiden Spielzeiten. Wenn die Spieler leben, so ist Sulz nicht zu unterschätzen. Die beiden Mannschaften sind in der ersten Halbzeit im Vorteil. Die beiden Mannschaften sind in der ersten Halbzeit im Vorteil. Die beiden Mannschaften sind in der ersten Halbzeit im Vorteil.

Dr. H.

Daglaben I. — Forstheim I. 2:2 (2:2).

Bei Anstoß entfalteten beide Mannschaften ein rasches Tempo, wobei die einheimische Mannschaft in der 10. Minute den Führungstreffer erzielte. Durch rasche Kombination konnte Forstheim gleich darauf den Ausgleich erzielen. In der 30. Minute wurde das Spiel infolge des starken Regens abgebrochen. Nach Wiederbeginn erzielte jede Mannschaft noch ein Tor. Nach Halbzeit mußte das Spiel zum zweiten Male abgebrochen werden. Die beiden Mannschaften für ihr faires und sportliches Spiel ein Kompliment. Schiedsrichter leitete einwandfrei. Die 2. Mannschaft trennten sich 3:1 zugunsten Forstheims.

Dr. H.

### Sportwerbetaq in Jöhlingen

Durch eine sehr gute affixe sowie eine gute positive Beteiligung zeichnete sich diese Veranstaltung aus. So, daß der Sportwerbetaq zu einem großen Erfolg für den Arbeitersport ausfiel. Ein außerordentliches Ereignis, an welchem sich die gesamte Aktivität beteiligte, gab der Veranstaltung ihr äußeres Gepräge. Auf dem Sportplatz angelangt, trafen sich die Fußballer auf den Plan. Nach dem ersten Treffen entbot der erste Vorsitzende des festgebenden Vereins, Genosse W. S. u. d., den Anwesenden die herzlichsten Willkommenworte und sprach den Dank für die tatkräftige Unterstützung, die dem Turnverein und insbesondere der Fußballabteilung zuteil geworden war, aus. Genosse S. u. d. überreichte anschließend die Größe der Kreise- und Bezirksleitung und land treffliche Worte in seiner Preisrede. Der sportliche Wettbewerb wurde hierauf seinen Fortgang und hätte das Regenerwetter nicht oft einen Sturz durch denselben gemacht, so wäre der Einbruch, den alle Spiele hinterließen, sicher noch nachteiliger gewesen. Der Veranstalter darf mit Stolz auf seine Veranstaltung zurückblicken. Der doch den Beweis an der Effektivität angetreten, daß er für die

### Der Boxer

Er ist 1,80 groß, trainiert und stark. Bei Kämpfen hat er nie geblutet. Schon früh am Morgen läuft er durch den Park. Dann wird gebogt. Und dann gegessen.

Er ist die Hoffnung im Halbschwergewicht. Den letzten Mann schlug er schon in drei Runden. Die Nase ist nicht mehr ganz grade im Gesicht. Auch ist das linke Ohr zerfurcht.

In seiner Laufbahn war er einmal erst 1. o. Er siegte neunmal, acht davon entscheidend. Einmal verlor beim Boxen sein Trikot. Und nach dem Tiefschlaf war er lange leidend.

Sein Ziel ist jetzt Amerika. Der Dollar winkt. Er muß an später denken. Noch ist er jung. Noch ist er da. Wer wird ihm später etwas schenken?

Das weiß er und er schwingt die Faust. Er steigt. Und langsam wird er älter. Er lächelt noch, vom Beifall Taufender umbrannt. Dann kommt ein Jüngerer. Dann fällt er. R. R. Neubert.

### Auf ein Neues!

Wir stehen am Abschluß eines bedeutsamen Teiles der Entwicklung der deutschen Arbeiterfußballbewegung. Das 2. Arbeitersportturnier in Wien ließ in den Vorbereitungsstadien zur Aufstellung der deutschen Olympiamannschaft Fußballportliche Höhepunkte reifen, und die deutsche Mannschaft hat in Wien die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Das ist das Ende der Olympiamannschaft nicht im Vollbeiz ihrer ganzen Kraft bestreiten konnte, ist nicht ihr Verschulden, an vier hintereinanderfolgenden Tagen zu spielen ist zu viel, trotzdem war sie Defizit ebenbürtig.

Die Ergebnisse der Spiele von acht Olympialändermannschaften neuen Auswahlmannschaften der Kreise, Kreise und des Arbeiter-Turn- und Sportbundes selbst sind ein weiterer Beweis dafür, daß die Spielkultur im Bundesgebiet eine gute und sehr gute ist. Von 32 Spielen wurden 15 gewonnen, 4 unentschieden und 13 verloren.

Die im Frühjahr in den 150 Bezirken des ATSB. begonnene erste Halbserie zur Ermittlung des nächsten Bundesmeisters nahm den erwarteten Verlauf. Die Beteiligung hat sich trotz allen Überständen in der Zahl der Mannschaften gesteigert und für die Verbesserung der Spielstärke spricht, daß sich in manchen Bezirken jetzt schon neue Mannschaften in den Vordergrund gehoben haben.

Volksgefühl und im wahrsten Sinne des Wortes fruchtbringende und achtunggebietende Arbeit vorbringt. Allen Teilnehmern, die auch sich hier wiederum in den Dienst der Sache stellten, sei herzlich Dank gesagt. Ihr Wirken zeigt von dem ungeheuren Opferwillen und der feierlichen Solidarität innerhalb der Arbeitersportbewegung. Dies in der früheren Zeit der wirtschaftlichen Depressionen sehr wichtig ist notwendig, und muß auch deshalb nach Gedächtnis werden. Nachfolgend die Ergebnisse der Spiele:

Reposoldaten I. — Gröningen I. 2:5. Ein wirklich schönes Spiel, das Gröningen überlegen gewinnen konnte. Untergrönd I. — Wartenloch I. 1:1. Die Reulinge boten guten Sport. Das 1:1-Ergebnis bedarf zu recht. — Wollarsmeyer I. — Schönbühl I. 2:0. Der einheimische Gewitterregen machte dieser Begegnung frühzeitig ein Ende. Man hätte diesen beiden Mannschaften gerne noch länger zusehen. — Schönbühl I. gegen Wollarsmeyer I. 1:2. Der Wollarsmeyer hatte sich einen Gegner aus dem 8. Kreis verschaffen. Die Gäste gaben ihr Bestes. Überwiegend gut waren auch die Leistungen von Schönbühl. Leider machte auch hier ein einsetzender Gewitterregen es unmöglich, daß die Partie bis zu Ende ausgetragen werden konnte. — Jöhlingen II. — Reposoldaten II. 0:2. Die 2. Mannschaften dieser Vereine waren sichtlich befreit, ihren guten Teil zum Gelingen beizutragen. Reposoldaten II. blieb verdienter Sieger. — Jöhlingen II. — Dagslab I. 5:1. Einen hohen Sieg konnte die einheimische Jugend gegen Dagslab Jugend erringen. Von seiten Dagslab kann man allerdings mehr sportliche Disziplin, als wie heute gezeigt, verlangen. Dieser eine Witz hat unbedingt vermeiden werden können.

### Sportwerbetaq in Gröningen

Ein gut gelungene Veranstaltung hielt am vergangenen Sonntag der „Freie Sportklub“ Gröningen ab. Trotz der großen wirtschaftlichen Notlage hatten sich in dankenswerter Weise die Vereine Mühlheim, Jöhlingen, Wartenloch, Bergbauern und der Arbeiter-Turn- und Sportbund in Gröningen zur Verfügung gestellt. Mühlheim, ein gut bekannter Gast, kam sogar mit drei Mannschaften aus dem 4. Bezirk. Am Vormittag traten die Sportler und Turner des „Vahnsel“ Gröningen und des festgebenden Vereins zu leichtathletischen Wettkämpfen an, welche flott ausgetragen wurden, und wobei bedeutendste Resultate erzielt werden konnten.

Der Nachmittag brachte lebhaften Sportbetrieb. Unter den Fußballern wurden auch die Handballer für den Arbeitersport, beide Sparten mit bestem Erfolg.

Den Regeln ordnete Mühlheim III. — Freier Sportklub Gröningen III. Nach schönem Spiel konnte Gröningen diese Begegnung mit 2:0 Toren für sich entscheiden. Das nachfolgende Spiel der 11. Mannschaften der beiden Vereine, wurde etwas zu laut durchgeführt. Auch hier konnte Gröningen mit 5:0 Toren den Sieg für sich buchen. — Wartenloch I. und Jöhlingen I. lieferten sich ein temperamentvolles Treffen. Jöhlingens reifer Spielweise konnte das Spiel mit 3:1 überführen. Das Hauptspiel Mühlheim I. — Gröningen I. wurde rasch durchgeführt. Nachdem der Wartenlocher in Führung gegangen war und auch sonst während der ganzen Spielbahn reichliche Torerwartungen herausgehört wurde, mußte er sich dem technisch einwandfrei spielenden Gegner mit 7:2 Toren beugen. — Das Handballspiel „Vahnsel“ Gröningen I. gegen Turnverein Bergbauern I. brachte eine ansehnliche Anwesenheit ins Programm. Gröningen blieb hier 3:1-Gewinner.

Den Reichtum der Begegnung bildete die Begegnung der A.S.-Mannschaften des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gegen „Freier Sportklub“, beide Gröningen. Die Säuger bestritten bei diesem Großkampf, daß sie sich nicht nur im Reiche der Töne ausstümen, sondern auch auf dem grünen Rasen. Die schwierigen Verhältnisse nahmen sie spielend. Die Spieler des unparteiischen Spielers als der anwesenden „Leitung der „Freien Sportklub“, so daß bedeutende Schwankungen in der Partie immer rechtzeitig unterbrochen wurden. Bevor das Spielmerit zu Ende geführt wurde, gab es des öfteren in der offenen Wühlerei, und beiderseits kamen allerlei danks die humorvollen Darbietungen, welche manchmal aus dramatischen Umständen heraus geboren wurden. Bis der Beginn der Begegnung der beiden Mannschaften im 3. Lebensjahr, der auf seinen Gebiet angetreten werden darf, seinen Schlichter erziehen ließ, war das unparteiische Ergebnis zugunsten der Säuger mit 3:1 von den Meistern festgestellt. Wie uns kurz vor Beendigung des Spiels mitgeteilt wird, daß dieses Ergebnis beim Arbeiter-Turn- und Sportbund (Wartenloch) so mächtig gewirkt, daß demnach ein Entschuldigungs-Gesuch statufindbar ist, damit man weiß, welche Korporation mit Recht die sportliche Begegnung hat. (Wartenloch der letzten Mitteilung verbieten.) Allen Teilnehmern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

S. St. für das technische. S. W. für das künstlerische!

In diesen Tagen hat im Bundesgebiet der Endspurt begonnen. Die zweite Halbserie hat ihren Anfang genommen. An die 150 Bezirksmeister sind fürs erste zu ermitteln, die in 17 deutsche Kreise eingeteilt dann die Kreismeister ausspielen, die wiederum vier Verbandsmeister feststellen, welche die letzten Anwärter auf den Bundesmeistertitel sind. Der Verwaltungsausschuß der Fußballsparte des ATSB. hat festgelegt, daß die Kreismeister bis zum 22. Februar 1932 und die Verbandsmeister bis zum 11. April 1932 genannt werden müssen. Für den 24. April, 8. Mai und 22. Mai sind die Spiele der Verbandsmeister vorgegeben. Ein reichhaltiges Fußballprogramm, das es an Spannung und Ueberraschungen nicht fehlen lassen wird, liegt seiner Abwicklung entgegen.

### Bilanz der Olympiagastspiele

Die Fußballauswahlmannschaften des deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes die gegen die von Olympia in Wien gekommenen Länderfußballmannschaften antraten, haben sich sehr gut geschlagen. Von 32 Spielen gewannen sie 15, spielten viermal unentschieden und verloren 13. Von den Gästen waren zweifellos die Norweger am spielfähigsten, die 3 Spiele gewannen und nur eins verloren. Dasselbe Ergebnis weist die Mannschaft des finnischen Arbeiter-Turnbundes auf. Nicht viel weniger erfolgreich behaupteten sich Ungarn und Polen. Ungarn gewannen 2 Spiele, verlor 2 und holte ein Unentschieden heraus; Polen gewann 2, verlor ein Spiel und trennte sich ebenfalls einmal unentschieden. Palästina brachte es zu einem Achtungserfolg durch einen Sieg über die deutsche Ländermannschaft, verlor aber das Rückspiel, wie auch ein anderes. Bei Dänemark steht das Verhältnis zwischen Sieg und Unentschieden 1:1. Die letzten Plätze in der Rangordnung nehmen Lettland mit einem Sieg und einer Niederlage und Estland mit einem Unentschieden und vier verlorenen Spielen ein.

Die Ergebnisse der einzelnen Spiele sind:

Bezirk Leisnig — Norwegen	4:2 (1:2)
Bezirk Weihenstephan — Norwegen	4:12 (2:9)
Städtemannschaft Kassel — Norwegen	0:2 (0:1)
Bezirk Bielefeld — Norwegen	0:2 (0:1)
Bezirk Dortmund — Finnland	1:4 (0:1)
Bezirk Bremen — Finnland	2:3 (1:2)
Bezirk Magdeburg — Finnland	4:0 (2:0)
1. Kreis (Brandenburg-Berlin) — Finnland	0:2 (1:1)
Bezirk München — Ungarn	0:2
Bezirk Augsburg — Ungarn	4:6 (2:3)
Bezirk Dresden — Anaaun	3:2 (2:1)
Schlesische Kreismannschaft — Ungarn	3:2 (3:2)
Bezirk Widau i. Sa. — Anaaun	3:3 (3:1)
Bezirk Regensburg — Polen	1:1 (1:1)
Bezirk Riesa i. Sa. — Polen	1:2 (1:1)
Bezirk Annaberg i. B. — Polen	2:3 (0:1)
Bezirk R. Kämmer i. L. — Polen	6:2 (2:1)
Bezirk Obereschleien — Palästina	2:1 (0:1)

Deutschland — Palästina	1:3 (0:1)
Deutschland — Palästina	8:3 (3:2)
Bezirk Solingen i. Thür. — Dänemark	1:1 (1:1)
Bezirk Kassel — Dänemark	2:5 (1:4)
Kreis Württemberg — Lettland	4:1 (4:0)
Bezirk Karlsruhe — Lettland	4:1 (2:1)
Bezirk Frankfurt a. M. — Lettland	3:0 (1:0)
Bezirk Hannover — Lettland	4:2 (3:2)
Bezirk Halle — Lettland	2:3 (1:0)
Bezirk Plauen i. Vogtl. — Estland	3:1 (1:1)
Bezirk Burgstädt i. Sa. — Estland	5:1
Bezirk Dessau — Estland	4:1 (2:1)
Bezirk Aischersleben — Estland	1:1
Bezirk Braunschweig — Estland	3:0 (2:0)

### Verschiedenes

#### Bayerisches, also bayerisches.

SPD. In Fischbach bei Nürnberg ist den Arbeitersportlern und dem „Verein Christlicher junger Männer“ von der Gemeinde ein gemeinsames Sportplatzgelände zur Verfügung gestellt worden. Die Arbeiterportler wollten Fußball spielen und bauten Fußballtore auf, moogen der Gemeinderat und die christlichen jungen Männer nichts einzuwenden hatten, da ihnen die Tore nichts kosteten. Nun sind rohe Holzballen weder geschmackvolle noch wertvolle Sportgeräte. Die Arbeiterportler haben ihnen einen Anreiz, wobei sie die Querballen in die Reichsflagge bemalt haben, wobei sie die Querballen in die Reichsflagge bemalt haben, wobei sie die Querballen in die Reichsflagge bemalt haben.

In Holland geht es vorwärts. Der Niederländische Arbeitersportverband hat durch zielbewusste Werbearbeit seine Mitgliederzahl vom 1. Juli 1931 von 10.271 auf 14.583 steigern können. Am 1. November 1932, dem Termin der ersten Bestandsaufnahme zählte dieser Bund nur 2.443 Mitglieder. Der sozialistische Arbeitersport marschiert, trotz alledem!

#### Die Einigkeit kommt

Die den kommunistischen Spaltem des Schweizer Arbeiter-Turn- und Sportverbandes gefolgten Sportler haben ein Jahr Zeit gehabt, um über ihre neue Lage nachzudenken und vor allen Dingen darüber, was ihnen der kommunistische Sportverband im Gegensatz zum ATSB. profitlich an demokratischen Einrichtungen geboten hat. Die Ernüchterung über verfehlte Hoffnungen kommt im kommunistischen Sportverband recht schnell und stark. Ein gutes Teil der kommunistischen Sportler hat erfahren, daß das Gerüde von der Demokratie im neuen Verband mit der Praxis durchaus nicht in Einklang zu bringen ist und ist in den alten Verband zurückgekehrt. So sind z. B. in den letzten Wochen in Zürich der Sportverein Strobenbahner, der Sportverein Nordstern und Union wieder dem alten Verband beigetreten, ebenso in Basel der Verein Fortuna. In Winterthur, Oltschwil, Reinach und in Binningen sind neue ATSB.-Vereine entstanden.

#### Am der Mosel Fuß gefaßt

SPD. Die Arbeiter-Radlerportler von Metternich haben nach dreieinhalbstündiger anstrengender Arbeit das erste Bootshaus des Arbeiter-Turn- und Sportbundes an der Mosel fertiggestellt. Das Haus liegt ungefähr bei Kilometer 3,5, etwa ein Kilometer hinter der Eisenbahnbrücke von Gils. Die Weihe war ein Erlebnis für Gils, der ganze Ort war auf den Beinen.

#### Sportplätze in Rußland

Wir bringen nachfolgend aus dem Zentralorgan des Russischen Sportverbandes und der Moskauer Sportinternationale „Physkultur und Sport“ eine wortgetreue Uebersetzung über russische Sportplatzverhältnisse:

„Die Stadien, Sportplätze, Wasserstationen kosten viel Geld. Man muß mehr Sorgfalt aufwenden, um diese Einrichtungen für eine längere Zeit zu erhalten. Man muß sie in so einem Zustand erhalten, daß sie die Arbeiter anziehen und nicht durch ihr entlegenes Weußere, durch zerbrochenes Inventar, ihren Mißbrauch zu anderen Zwecken, ihre empörende Unordnung, abstoßen.“

#### Rot-Sport, Stahlhelmer, Gelbe und Wertvereiner sind einander gleich.

SPD. Die Volkszeitung Nordhausen vom 30. Juli 1931 führt den Nachweis über die enge Verbundenheit der Rot-Sport-Leute mit den Feinden der Arbeiterklasse. Das Bezirkskomitee Erfurt, der die Oberhoheit über den SPD-Sportverband führenden „revolutionären Gewerkschaftsopposition“ hat den sich aus Stahlhelmen, Nagels, Wehrwölfen und wasserländischen Arbeitervereiner zusammenlebenden Betreibern der Markhütte Unterwellenborn bei Saalfeld um Unterstützung eines roten Sporttreffens in Erfurt ersucht. Hier die Antwort des hohen gefennseichneten Betriebsrates: An das Bezirkskomitee der revolutionären Gewerkschaftsopposition Erfurt

Von Eurer Ansicht, in den Pflanzstätten ein rotes Sporttreffen in Erfurt zu veranstalten, haben wir durch die Zeitungen erfahren, allerdings nicht mit einer besonderen Einladung angedeutet. Wir werden auch Eurer freundlichen Einladung keine Folge leisten können, da wir durch eine anderweitige Veranstaltung verhindert sind. Wir beabsichtigen nämlich, in den Pflanzstätten gemeinsam mit den übrigen wasserländischen Verbänden — Stahlhelm und Nationalsozialisten, Wehrwolf und wasserländische Arbeitervereine eine große Rundgebung zu besuchen u. u.

Der Betriebsrat der Maximilianshütte, Unterwellenborn: gez.: Torres, Betriebsratsvorsitzender.

Diese Gesellschaft ist es, um deren Gemeinschaft Rot-Sport kühnt. Spui Teufel!

### Verfassungsfahrt des Deutschen Reichs-Auto-Klubs nach Koblenz

In Anblich des Republikannertreffens am Deutschen Eck in Koblenz, das am diesjährigen Verfassungstag stattfand, veranstaltete der DRAC. eine Sternfahrt dorthin, die außerordentlich erfolgreich verlief. — Mit dem glänzenden Gelingen dieser Veranstaltung hat der DRAC. wieder einmal gezeigt und den Beweis erbracht, daß er sowohl wortlich wie auch haatspolitisch etwas zu leisten versteht. — In allen Gegenden Deutschlands, selbst den entlegensten Ecken, waren Fahrteilnehmer gestartet und trugen so durch alle deutschen Gauen die Reichsflaggen.

Die Fahrt nach Koblenz war nicht nur eine gewöhnliche Sternfahrt, sondern sie war als Wertungsfahrt ausgeschrieben. — Den Siegern winkten neben den üblichen Erinnerungsplaketten und Siegerepreisen auch noch die vom Reichspräsidenten gestifteten Verfassungserinnerungsplaketten, die die 1. Sieger jeder Klasse in Silber.

die folgenden in Bronze nebst der zugehörigen Ehrenurkunde überreicht hielten. — Die Fahrzeuge wurde wie üblich nach Pferde-  
 stärke des Motors (Krafttraktor nach dem Inhalt) gemietet und  
 außerdem gab es die Klassifizierung nach der zurückgelegten Ent-  
 fernung und zwar: Klasse I bis 250 Kilometer, Klasse II 250 bis 500  
 Kilometer, Klasse III über 500 Kilometer. In jeder Klasse gab es  
 dann die drei Gruppen: kleine, mittlere und große Fahrzeuge. —  
 Bedingung war, daß eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Kilo-  
 meter nicht überschritten werden und kein Fahrzeug früher als 12  
 Uhr am Mittags des Tages am Starte fertig sein durfte. (Wahrschein-  
 lich und Scheitelpunkte mußten am Tage fertig sein). — Das Ziel  
 in Koblenz mußte zwischen 9 und 11 Uhr vormittags passiert sein.  
 Nicht weniger als 48 Fahrzeuge und 97 Motorräder nahmen teil.  
 ordnungsmäßig am Ziele ein und beweist gerade diese große Zahl,  
 welche großer Erfolg die Veranstaltung für den Klub war. Zu dieser  
 Zahl von Kraftfahrzeugen kam noch eine ganze Anzahl Nachzügler  
 und andere Fahrer hinzu, so daß bei der Rotorfahrt durch Koblenz  
 nahezu 200 Kraftfahrzeuge beteiligt waren.

Bemerkenswert ist, daß gerade die beiden größten Preise nach  
 Karlsruhe fielen. Und zwar zunächst erhielt Herr Karl Meerapfel  
 die Tagesbestleistung und zugleich Höchstleistung auf seinem Mer-  
 cedes-Benz. Er erreichte einen Stundenbruchschnitt von 59,91 Kilo-  
 meter und hatte in ununterbrochener Fahrt nicht weniger als  
 1294 Kilometer zurückgelegt. Weiter ist Frau Klisch zu nennen, auf  
 Stoewer-Borberantrieb, die als einzige Dame am Steuer mit einem  
 Stundenbruchschnitt von 58,78 Kilometer eine hervorragende Lei-  
 stung vollbrachte und am Ende durch Kraft und Willen über 300  
 Kilometer fuhr. Hervorzuheben verdient auch der von der Karls-  
 ruher Stoewervertretung zur Verfügung gestellte kleine Stoewer-  
 Borberantrieb zu werden, der außer Konkurrenz (als Leitungs- und  
 Presswagen) einen Stundenbruchschnitt von über 60 herausfuhr und  
 dauernd bergauf, bergab unterwegs war.

Nachstehend im einzelnen die Ergebnisse: Klasse I bis 250 Kilo-  
 meter, kleine Wagen: 1. Herr Rud. Cohn, Frankfurt a. M. auf  
 VWL, Stundenbruchschnitt 53,92 Kilometer; 2. Herr Rabinowit,  
 Frankfurt a. M., auf Opel, 52,39; 3. Herr Müller, Duisburg auf Da-  
 nomag, 49,6; Anerkennungen: Herr Böhm, Tachen auf Peugeot,  
 Herr Dautler, Tachen auf Opel, Herr Diefenbrunner, Frankfurt auf  
 Opel. — Mittlere Wagen: 1. Herr Wohlgenuth, Mannheim auf  
 Wanderer 59,8, Herr Joff, Duisburg auf VWL, 44,24, Herr Dr.  
 Schreiner, Berlin, auf Ford, 42,3. — Große Wagen: 1. Herr Rahn,  
 Düsseldorf auf Buick, 50,94, 2. Herr Ludw. Kellner, Frankfurt a. M.  
 auf Ford, 55,23, 3. Herr Hans Pauls, Köln auf Ford, 53,44, 4. Herr  
 Pfeuffer, Frankfurt a. M. auf Ford, 52,96. Anerkennungen: Herr  
 Helewit, Solingen, auf Mannesmann, Herr Dr. Windmüller, Re-  
 vigoes auf Pontiac, Herr Dr. Jahn, Saan auf Willys Knight.

Klasse II, 250 bis 500 Kilometer, kleine Motorräder: Herr Max  
 Wansel, Karlsruhe auf VWL, 54,09, Herr Ernst Landauer, Karls-  
 ruhe auf Victoria, 51,29. Kleine Wagen: 1. Frau M. Klisch, Karls-  
 ruhe auf Stoewer-Borberantrieb, 58,76, 2. Herr Geh, Wien auf  
 VWL, 52,21. Mittlere Wagen: 1. Herr Dr. Vetter, Frankfurt a. M.  
 auf Opel, 56,41, Herr Gerd Goldmann, Finentrop (Westfalen) auf  
 Steyr, 52,36. Große Wagen: 1. Herr Kurt Kauders, Debringen,  
 (Württemberg) auf Ford, 57,52, 2. Herr Bernh. Wolf, Bielefeld,  
 auf Buick, 47,61. Anerkennungen: Herr Aug. Schent, Dortmund auf  
 Studebaker.

Klasse III über 500 Kilometer, kleine Wagen: 1. Herr Ludw.  
 Griebel, Reims, auf Opel, 49,8, Fahrstrecke: Breslau—Leipzig—  
 Koblenz. Mittlere Wagen: 1. Herr Hermann Schlot, Frankfurt a. M.  
 auf Opel, 51,09, Gesamtstrecke 695. Fahrstrecke: Lindau—Kon-  
 stanz—Schwarzwald—Mannheim—Mainz. 2. Herr Künzle, Breslau  
 auf Mercedes-Benz, 49,63, Gesamtstrecke 613. Fahrstrecke: Bres-  
 lau—Leipzig—Biesbaden—Koblenz. Große Motorräder: 1. Herr Al-  
 fred Pippow, Berlin auf 600 Indian mit Beiwagen, 49,91, Gesamt-  
 stundenbruchschnitt 690. Große Wagen: 1. zugleich Best- und Höchstleistung:  
 Karl Meerapfel, Karlsruhe-Unterrombach auf Mercedes-Benz,  
 59,91, Gesamtstrecke 1294. Fahrstrecke: Karlsruhe—München—  
 Leipzig—Biesbaden—Ems—Koblenz. Anerkennungen für Fahrer  
 außer Konkurrenz: Herr Beverich, Krefeld, auf Esser; Herr Eugen  
 Wolf, Köln, auf Buick; Herr Kauter, Frankfurt a. M., auf Esser;  
 Herr Rud. Meier, Koblenz auf Naib; Herr Abraham, Koblenz auf  
 Esser.

Die Veranstaltung stand unter Leitung des bewährten Reichs-  
 sportleiters des Deutschen Auto-Clubs, Heinz Klisch, Karlsruhe,  
 der unterstützt von Herrn Dr. Schreiner, Berlin, vom Club-Prä-  
 sidium und einem Stab von Mitarbeitern das gute Gelingen und  
 die Durchführung des Ganzen zur Zufriedenheit aller Teilnehmer  
 bewerkstelligte.

Gleichzeitig sei auch auf die nächste große Veranstaltung des  
 Deutschen Auto-Clubs hingewiesen, die am 27. September  
 zur Durchführung kommende „Schwarzwaldüberfallfahrt“  
 die in diesem Jahr als Reichsveranstaltung ausgeschrieben ist. Die  
 Fahrt nimmt in Karlsruhe ihren Anfang und findet auch da ihren  
 Abschluß. Jeder Kraftfahrer (Auto und Motorrad) kann mitfahren,  
 gleich ob er dem D.A.C. oder einem anderen Klub oder auch kei-  
 nem angeschlossen ist. Interessenten erhalten die Ausschreibung zu  
 dieser Veranstaltung sowohl bei der Reichsgeschäftsstelle in Berlin  
 (Berlin-Charlottenburg, Nordendstraße 18) oder auch bei der  
 Karlsruher Geschäftsstelle, Ritterstraße 3.

### Nazialerlei aus Liedolsheim

Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit beweisen, daß bei  
 unieren hiesigen Sittlern verschiedenes faul ist im Staats Däne-  
 mark. Man weiß auch, daß es bei ihnen Leute gibt, die dem  
 Grundgesetz buldigen „Eigenmut gibt vor Gemeinnut“, sonst wären  
 SA-Leute nicht gezwungen, dem SA-Mann und schon oft vor-  
 bestrafte Bruder des Landtagsabgeordneten Roth den Kopf blin-  
 tig zu schlagen. Allgemein aufgefallen ist, daß dieser Tage der  
 Reichstagsabgeordnete keine Frucht auswärts drehen ließ und  
 nicht bei seinem Kassierer und „Pa.“, der doch auch Dreischmal-  
 bester ist. Anzeichen ist von der Auseinandersetzung wegen  
 Geldern, die vor Jahren beim Schriftführer und damaligen Lo-  
 kalwirt verschunden sind, doch etwas zurückgeblieben. Rabaver-  
 schern am gegenüber dem Reichstagsabgeordneten ist Scheins auch  
 nicht mehr vorhanden. Sonst dürfte doch nicht vorkommen, daß  
 er vor einigen Wochen dem Gemeinderat schriftlich Mitteilung  
 machte, daß der Fraktionsführer sein Amt niederzulegen hat,  
 trotzdem derselbe bei der kürzlich stattgefundenen Ausschreibung  
 daselbst noch verwalte. Anzeichen sind deshalb die beiden Land-  
 und Reichstagsabgeordneten, die zugleich auch Gemeindevorordnete  
 sind, zur Voranschlagsberatung nicht erschienen.

Wer ist nun Fraktionsführer? Das ist der an Ueberbescheidenheit  
 leidende Anstreicher und Käsehändler Seitz, seines Zeichens Vor-  
 stand eines Bauernvereins. Dieser Mann hat kürzlich in einer  
 öffentlichen Wirtschaft den Minister Kemmle beschimpft, ebenso  
 den Pfarrer Weiler und andere Bürger. Er hält sich auch für sehr  
 schlau, weil er es vor Jahren verstanden hat, ein Haus zu bauen  
 mit Wohnungszuschuß, dann aber darin einen Laden einrichtete.  
 In einem Punkt hat er recht, wenn er diejenigen, die während dem  
 Krieg ihre nationale Gesinnung dadurch bewiesen, daß sie frei-  
 willig an die Front gingen, als dumm bezeichnet, während er  
 als aktiver Soldat es verstanden hat, sich Jahre lang als Rekruten-  
 driller hinter der Front aufzuhalten. Anzeichen ist er ein guter  
 Schüler seines Schwagers, des Bauunternehmers Schmidt von hier, der  
 eine eigenartige Lehrmethode in seiner Klasse eingeführt hat;  
 er hat vor kurzem zu seinen Schülern gesagt, es wären wieder  
 zwei fortgegangen ins Beteln. Gemeint waren die zwei Minister,  
 die an der Ministerkonferenz teilnahmen. Den beiden Herren ist  
 das Buch von Heinrich Wendt über die Etappe Gent zu empfehlen,  
 damit sie wissen, warum Deutschland so viel Tribut zahlen muß.

**Vorläufige Wettervorhersage**  
 der Badischen Landeswetterwarte  
 Wetterausichten für Dienstag, den 18. August 1931:  
 Fortdauer des veränderlichen und mäßig warmen Wetters. Zeit-  
 weise Nebeinschauer bei westlichen Winden.

**Wasserstand des Rheins**  
 Basel 190, Waldsbut 364, Schusterinsel 255, Rehl 401, Maxau  
 595, Mannheim 501 Zentimeter.

# Kleine badische Chronik

## Motorradunglück — Zwei Tote, ein Verletzter

Freiburg, 16. Aug. Heute nachmittag gegen 3 Uhr  
 ereignete sich auf der Straße von Eichtetten nach Bahlingen  
 a. R. ein schweres Motorradunglück, dem zwei Menschenleben  
 zum Opfer fielen. Der etwa 25 Jahre alte Sohn der Besitzerin  
 vom Badischen Hof in Rahr, Widmann, wollte etwa  
 200 Meter außerhalb Eichtettens in rasender Fahrt —  
 Augenzeugen schätzen etwa 80—100 Kilometer — einen vor  
 ihm fahrenden Motorradfahrer namens Danzeisen über-  
 holen. Dabei streiften sich die beiden Maschinen und kamen  
 aus dem Gleichgewicht. Danzeisen wurde zu Boden geschleu-  
 dert und etwa 10 Meter weit geschleift, der Fahrer Motorrad-  
 fahrer raste gegen eine Telegraphenstange, die glatt  
 durchgeschlagen wurde. Widmann war sofort tot,  
 sein Mitfahrer, der 27 Jahre alte Albert Kopf aus Schutter-  
 zell, wurde mit schweren Verletzungen in die Chirurgische  
 Klinik eingeliefert, wo er gegen 7 Uhr abends verstarb. Dan-  
 zeisen, der 32 Jahre alt, aus Eichtetten gebürtig und in Fries-  
 heim wohnhaft ist, erlitt Kopf- und Beinverlet-  
 zungen. Sein Zustand ist jedoch nicht beorgnisserregend.  
 Beide Maschinen sind schwer beschädigt.

## Hochwassergefahr

Freiburg i. Br., 15. Aug. Infolge der schon seit mehreren  
 Tagen anhaltenden Regenfälle sind die Schwarzwaldflüsse im süd-  
 lichen Schwarzwald zum Teil über die Ufer getreten. Besonders  
 bei Waldsbut droht Hochwassergefahr. Auch in der Rheinebene

wird ein starkes Anschwellen der Wassermassen beobachtet, doch  
 steht im Augenblick noch keine Gefahr. Das Steigen des Rheins  
 wird vielmehr noch als normal bezeichnet.

## Unwetter

Freiburg, 16. August. (Via Bericht.) Heute gegen  
 15.30 Uhr über unsen Ort ein schweres Gewitter in etwa 500  
 Kilometer Breite. Begleitet von Donner und Hagelschlag zog ein  
 erdbebenartiger Sturm in nordöstlicher Richtung über das Bad.  
 Einige Bäume wurden entwurzelt, weiter sind zahlreiche Kar-  
 schädigt. Verwüstungen an Häusern und Gärten wie auch in Feld-  
 dern sind entstanden. Der Schaden ist sehr groß. Auch die Kultur-  
 des Tabakforschungsinstituts sind sehr in Mitleidenschaft gezogen  
 worden. Seit langem hat man in Freiburg kein ähnliches Un-  
 wetter erlebt.

## Der Revolveranschlag auf den Lehrer Sparkassendirektor

Eine Darstellung der Sparkasse  
 Freiburg, 15. Aug. Die Lehrer Sparkasse veröffentlicht über den  
 Anschlag auf den Direktor Dr. Hans Meister folgende Darstellung.  
 „Gestern nachmittags telephonierte Köhler die Direktion an, um  
 eine Besprechung des Kontoauszuges, worauf ihm Direktor Dr. Meister  
 sagte, daß er diesen nicht bekommen kann, da Köhler ja die vier-  
 zehnjährig erhaltenen Kontoauszüge besitze. Darauf hat Köhler dem  
 Herrn Direktor gedroht, innerhalb 10 Minuten nach Laub zu kom-  
 men, um ihn zu erschlagen. Köhler kam auch um ¼ 4 Uhr an die  
 Sparkasse und bat, Herrn Direktor Meister sprechen zu dürfen. Die-  
 selbe kam nach einigen Minuten an den Schalter und Köhler ergriff, wie  
 es schien, ohne Erwägung, um eine Unterredung mit ihm. Im Ver-  
 lauf des Wortwechsels schlug Köhler Direktor Meister durch die  
 Schalteröffnung ins Gesicht, was ihm Dr. Meister gleichfalls tat.  
 Köhler griff in seine Brusttasche, im gleichen Augenblick schloß  
 Direktor Meister die Dienstreife und rief: „Bände hoch!“ Kaum war  
 das Wort gesprochen, schoß Köhler schon ab und Direktor Meister  
 sank, von einer vom Schalterraum durchs Fenster abzunehmenden  
 Kugel oberhalb des Auges in den Kopf getroffen zu Boden. Dr.  
 Köhler im Schalterraum stand, war es keinem der im Büro an-  
 wendenden Beamten möglich, Köhler im gegebenen Moment we-  
 zusehen abzuschalten. Es war auch kein Unflut vorhanden, vor-  
 in den Schalterraum zu sehen, da die Unterredung erst zum Schluß  
 fertig wurde und zur raschen Tat führte. Der Täter warf seine  
 Schußwaffe durch den Schalter und rief: „So, da habt ihr ihn.“  
 Köhler blieb im Schalterraum, wo seine Verhaftung erfolgte.

# BILLIGE KURZ WAREN

für Schneiderinnen und Haushalt  
 Montag Dienstag Mittwoch

10 PFENNIG	Stahlstecknadeln . . . 50 gr Dose 10
	Nähfäden schw. u. w. 200 Mtr. Rolle 10
	4 Stern Leinwandw. . . . . 10
	1 Paar Armblätler . . . . . 10
	Zentimetermaß . . . . . 10
	1 Dtz. Bubikoptnadeln im Karton 10
	Näh- und Stopfnadeln . . . . . 10
	2 Dtz. Patent-Hosenknöpfe . . . 10
15 PFENNIG	1 Paar Damenstrumpfhalter . . . 15
	2 Paar Wäscheträger verschied. 15
	1 Paar Sockenhalter gute Qualit. 15
	1 Paar Manschettenknöpfe . . . 15
	Körperband 3x2 Mtr. schwarz u. weiß 15
	Sicherheitsnadeln auf Bügeln . . 3 Dutzend 15
	Schuhnestel rein Maccò . . 3 Paar 15
	Stopfwolle à Karte, 5 versch. Farb. 15
20 PFENNIG	1 Paar gute Armblätler . . . . . 20
	1 Dose Stahlstecknadeln 100 gr. 20
	3 Meter Gummilitze extra weicher 20
	1 Paar Damenstrumpfhalter . . . 20
	1 Karte Wäscheknöpfe Größen sortiert 20
	Perlmutter-Knöpfe sortiert 4 Dtz. 20
	Zentimetermaß extra stark . . . 20
	Stopfgarn alle Farben . . 6 Knäuel 20
	Hosenknöpfe Karton à 12 Dtz. . 20
	Metallknöpfe Die große Mode Dutzend 30
	Mantelknöpfe ind. kommend. Mode- 45
	Waite in Lagen, schwarz und grau 18
	Büsten für Schneiderin . . . Stück 9.75
	Dazu gehöriger Ständer . . . Stück 4.25
	Scheren für die Hauswirtsch. Solinger Fabrikate 45
	1 Fl. Maschinen-Öl und ein Osele zusammen 25

Nützen Sie noch die  
 wenigen Tage für **Reste!**  
 Die neuen  
**Lyon-Schnittmuster** sind da

# KNOPF

6. Konstanz, 16. August. Wie das Konstanzer Volksblatt be-  
 richtet, wurde der kommunistische Stadtrat Fräulein Fuchs verhaftet. Die Ver-  
 haftung erfolgte im Zusammenhang mit der Sozial- und Straßen-  
 schlicht zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die  
 neben Wolfratingen in Kattgenau stattfanden hat. — Im Zusammen-  
 hang mit den Sparmaßnahmen der Stadtverwaltung wurden am  
 nächst 40 hiesigen Arbeitern des Tiefbauamtes gekündigt. Die  
 wurden mit 60 Jahren in den Ruhestand versetzt. Das Konstanzer  
 Volksblatt stellt fest, daß diese Maßnahme gegen das Betriebsräte-  
 gesetz verstoße, weil sie ohne Rücksichtnahme mit dem Betriebsräte-  
 durchgeführt wurde; im weiteren fordert die Zeitung die betref-  
 fenden Arbeiter auf, gegen die Kündigung bzw. Entlassung mittels  
 Berufung auf das Betriebsrätegesetz eine Verwahrung einzulegen.  
 Unterrombach bei Bruchsal. Die hiesigen Weinberge haben  
 sehr unter dem schlechten Wetter zu leiden. Die Weinreben sind  
 an manchen Stellen bis zu 50 Prozent vernichtet. Die Amerikaner  
 und Franzosen haben ebenfalls sehr viel eingebüßt. Die  
 nach dem guten Stand der Weinberge erhoffte Herbst wird nicht  
 ausbleiben, und wenn keine rasche Besserung der Wetterlage ein-  
 tritt, muß man um die weitere Entwicklung der Weinberge ernst-  
 liche Besorgnisse hegen.

## Eingaben d. Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei

ten in verschiedenen Straßen Hakenkreuze auf das Mäfler gemalt.  
 Die Polizei ermittelte die Täter und ließ sie unter ihrer Aufsicht  
 die Hakenkreuze wieder entfernen.

## Verfassungsschloßbeleuchtung in Heidelberg

Der veranlagte Verfassungstag hatte wieder viele Menschen ange-  
 zogen und fern nach Heidelberg gefloht. Sie kamen mit der Eisenbahn,  
 Omnibus, Auto, Motorrad und Fahrrad aus den fernsten Gegenden  
 den zum Teil auch aus dem Ausland, um die Schloßbeleuchtung  
 mitszuerleben. Die Straßen der Stadt waren reichlich mit Fahrgä-  
 geschmückt, Stadt-, Landes- und Reichsfarben waren in allen Straßen  
 und Nebenstraßen zu sehen. Außer den staatlichen und städtischen  
 Gebäuden waren sehr viele Geschäftsbauwerke mit Lichtreklamen  
 den neuen Farben geschmückt. Trotz des zum Teil stark einsetzenden  
 Regens pilgerien wirkliche Wälderwanderer zum den Schloß-  
 würdigen von Heideberg. Auch hinaus zum Bergfriedhof  
 zogen viele, um das Grabmal unseres Genossen Friedrich Ebert zu  
 besuchen. Der Anblick dieser Stätte mit den Gedentafeln der beiden  
 im Weltkrieg gefallenen Söhne sollte auch die arbeitslos gewordenen  
 nennenden Schwärmer zum verjüngen bringen.

Mit den Abendstunden wurde auch das Wetter besser. Nach dem  
 Einbruch der Dunkelheit strömten die Menschen nach dem nordöstlichen  
 Ufer des Neckars zwischen der alten Brücke und der Straßenbahn-  
 brücke. Zunächst um halb 10 Uhr brönte der erste Schuß. Gleich  
 darauf erschien aus der dunklen Nacht das Heidelbergergeschloß  
 immer wieder dunkel und felle. Tiefes Stille herrschte. Der wunder-  
 bare Anblick hatte allen die Sprache genommen, bis die ersten War-  
 kelen mit lautem Knall in die Höhe stiegen, um am Horizont in  
 der Höhe in farbigen Kugeln zu zerfallen.

Die Frauen zwischen dem Aufsteigen der Raketen benutzten eine  
 Gruppe Nazi-Jäger, 30 bis 40 Stück, um sich in ihren kindlichen  
 Sprüchen zu üben. Zehn bis fünfzehnmal riefen die Mädchen im  
 Chor: „Deutschland erwache!“, dann ebenso oft „Heil Hitler“, in der  
 Hoffnung, die vielen Menschen würden mit in ihr Geschrei einstim-  
 men. Aber nur ihr eigenes Echo ließ sich vernehmen, vermehrt mit  
 einigen Pfui t u f e. Trotz des Hakenkreuzes, das hoch auf dem  
 Berg leuchtete, nahmen die Menschen keine Notiz von diesen Schrei-  
 küssen.

Währenddessen kammten die Feuer an der alten Brücke auf, nach  
 den Brückenpfeilern strömte ein Goldregen in den Neckar, der den  
 ganzen Fluß mit den vielen Booten hell beleuchtete. Bei dem ersten  
 Präsidenten schloß eine Rakete nach der anderen in die Höhe! Bald  
 lagen Schloß und Brücke wieder im Dunkel. Wer dieses Schauspiel  
 gesehen, wird es nie vergessen. Auch das lausubehaftete Treiben  
 der Hakenkreuzler wird den tiefen Eindruck einer Schloßbeleuchtung  
 nicht vermindern.

**Tageskalender**  
 der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Beziel Altstadt  
 Mittwoch, 19. August, abends 8 Uhr, findet im „König von  
 Württemberg“ (Eingang Jägerstraße) eine Bezirksversammlung  
 statt, in der Genosse Stadtpfarrer Löw spricht. Die Partei-  
 mitglieder wollen für einen guten Besuch der Versammlung Sorge  
 tragen.